

Mitgliedermagazin
2020

*„Wir sind nicht
nur verantwortlich
für das, was wir
tun, sondern auch
für das, was wir
nicht tun.“*

Molière



IMPRESSUM

Redaktion (verantwortlich): Ärzteversorgung Mecklenburg-Vorpommern, Gutenberghof 7, 30159 Hannover, Telefon: 0511 70021-0, E-Mail: info@aevm.de

Gestaltung und Produktion: Madsack Medienagentur GmbH & Co. KG, August-Madsack-Straße 1, 30559 Hannover, Telefon: 0511 518-3001, Internet: www.madsack-agentur.de

Druck: Linden-Druck Verlagsgesellschaft mbH, Fössestraße 97 A, 30453 Hannover

Inhalt

Die Beiträge ab 1. Januar 2020	4
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2018	6
Von Natur aus Verantwortung tragen: So nachhaltig ist Ihr Versorgungswerk	8
Interview: „Nachhaltigkeit ist auch ein Renditevorteil“	10
Finanzierungsverfahren im Vergleich	12
Der Rechnungszins und seine Bedeutung	13
Das Team Poststelle und Scannstation stellt sich vor	14
Ihr Beitrag zur Nachhaltigkeit	15
Mitgliederstruktur zum 31. Oktober 2019	15
Immobilien: The Spin als Anlageobjekt	16
Kinder erklären Zukunft	18
Die Gremien der Ärzteversorgung Mecklenburg-Vorpommern	19

Liebe Kolleginnen und Kollegen,



Foto: Neufeld

seit einiger Zeit beschäftigen wir uns im Versorgungswerk mit dem Thema Nachhaltigkeit – nicht, weil es modern und angesagt ist, sondern weil es in der Natur eines Altersversorgungssystems liegt, sich mit Langfristigkeit, Generationengerechtigkeit und der Verantwortung für das, was man tut oder eben nicht tut, zu befassen. In unserem Verbund der Versorgungswerke Ärzteversorgungen Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Steuerberaterversorgung Niedersachsen und Tierärzteversorgung Niedersachsen haben wir eine Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt. Mehr dazu lesen Sie im Interview mit unseren Finanzsachverständigen auf Seite 10.

Regelmäßig erreichen uns Fragen zum Finanzierungsverfahren und Rechnungszins der Ärzteversorgung: Welches Verfahren verwendet das Versorgungswerk? Wie unter-

scheidet es sich von dem der gesetzlichen Rentenversicherung? Welche Bedeutung hat der Rechnungszins für meine spätere Rente? Antworten darauf finden Sie auf den Seiten 12 und 13.

Seit vielen Jahren investieren wir langfristig in werthaltige innerstädtische Immobilien. Hier wird es zunehmend herausfordernder, passende Objekte zu finden. Umso mehr freuen wir uns, Ihnen unser Objekt in Frankfurt, The Spin, auf Seite 16 zu präsentieren.

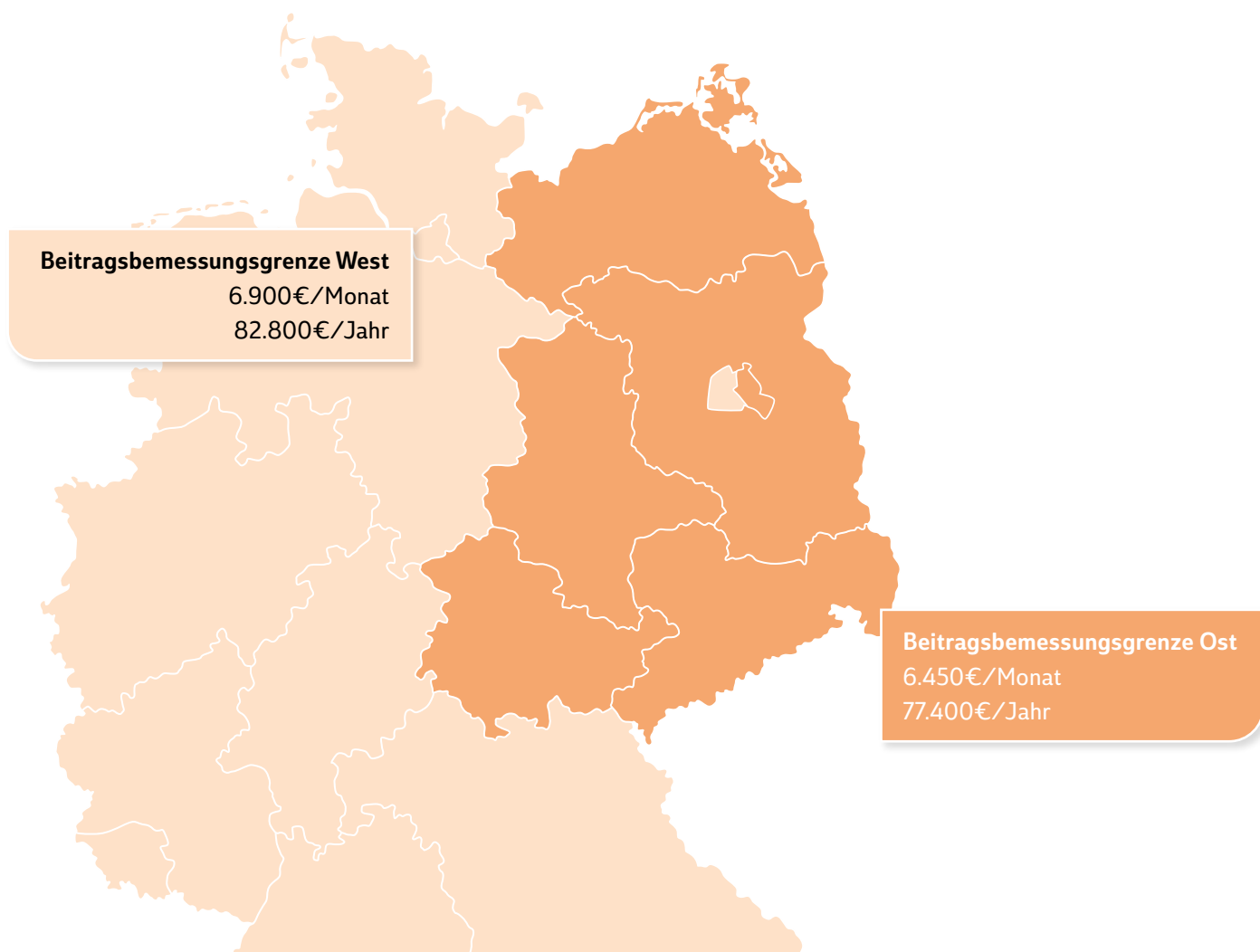
Viel Spaß beim Lesen!

Ihre

Dr. med. Liane Hauk-Westerhoff

Vorsitzende des Verwaltungsausschusses

Die Beiträge ab 1. Januar 2020



Beitragsstufen

2020	€/Monat	€/Jahr
15/10	1.799,55	21.594,60
14/10	1.679,58	20.154,96
13/10	1.559,61	18.715,32
12/10	1.439,64	17.275,68
11/10	1.319,67	15.836,04
10/10	1.199,70	14.396,40
3/10	359,91	4.318,92

Selbstständige Ärztinnen und Ärzte:

Sie können zwischen einer einkommensabhängigen und einer einkommensunabhängigen Veranlagung wählen.

Einkommensabhängige Veranlagung:

Ihr Pflichtbeitrag beträgt 18,6 Prozent der Jahreseinkünfte aus selbstständiger ärztlicher Tätigkeit, höchstens 10/10 (siehe Tabelle). Sie zahlen zunächst einen vorläufigen Beitrag. Die endgültige Abstimmung Ihres Beitragskontos erfolgt nach Vorlage des Einkommensteuerbescheids oder einer Auskunft des Steuerberaters. Maßgebend sind die Einkünfte des vorletzten Jahres vor Steuerabzug.

Einkommensunabhängige Veranlagung:

Wählen Sie eine einkommensunabhängige Veranlagung, müssen Sie keinen Einkommensnachweis vorlegen. Sie zahlen dann eine Beitragsstufe, mindestens 10/10 bis maximal 15/10.

Änderung der Veranlagung:

Eine Änderung der Veranlagung von einkommensabhängig in einkommensunabhängig oder um-

gekehrt ist rückwirkend nur zum 1. Januar des laufenden Geschäftsjahres zulässig.

Angestellte Ärztinnen und Ärzte:

Sind Sie von der gesetzlichen Rentenversicherungspflicht befreit, zahlen Sie analog zur gesetzlichen Rentenversicherung 18,6 Prozent des sozialversicherungspflichtigen Bruttoentgelts, höchstens 1.199,70 Euro monatlich (Arbeitgeber- und Arbeitnehmeranteil).

Ärztinnen und Ärzte ohne ärztliche Berufsausübung:

Sie können einen 3/10-Beitrag zahlen.

Freiwillige Zuzahlung:

Sie können zusätzlich zu Ihrem Pflichtbeitrag freiwillig Zahlungen leisten. Bis zum 10/10-Beitrag können Sie in beliebiger Höhe zuzahlen. Möchten Sie darüber hinaus zahlen, ist dies in Beitragsstufen möglich (siehe Tabelle).

Einschränkung der freiwilligen Zuzahlung:

Die Zuzahlung ist in Geschäftsjahren nach vollendetem 52. Lebensjahr eingeschränkt. Ihren persönlichen Zuzahlungsbetrag teilen wir Ihnen gern mit.



Frist

Freiwillige Zuzahlungen sind spätestens bis zum 31. Dezember des laufenden Geschäftsjahres einzuzahlen.

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2018

Aktiva in Euro

A. Kapitalanlagen

I Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten

einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken 42.993.256

II Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Beteiligungen 112.351.972

III Sonstige Kapitalanlagen

1) Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen
und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere 978.625.397

2) Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen 181.559

3) Sonstige Ausleihungen

a) Namensschuldverschreibungen 174.927.600

b) Schuldscheinforderungen und Darlehen 199.650.600

4) Einlagen bei Kreditinstituten 19.200.000

Summe Kapitalanlagen 1.527.930.384

B. Forderungen

I Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft an Mitglieder 681.734

II Sonstige Forderungen 37.249

Summe Forderungen 718.983

C. Sonstige Vermögensgegenstände

I Sachanlagen und Vorräte 1.485

II Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand 4.684.482

III Andere Vermögensgegenstände 327.353

Summe sonstige Vermögensgegenstände 5.013.320

D. Rechnungsabgrenzungsposten

Abgegrenzte Zinsen 7.046.020

Bilanzsumme 1.540.708.707

Passiva in Euro

A. Eigenkapital

Rücklage	72.708.793
----------------	-------------------

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

I Deckungsrückstellung	1.454.175.864
------------------------------	---------------

II Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	208.000
--	---------

III Rückstellung für künftige Leistungsverbesserungen	12.117.010
---	------------

Summe versicherungstechnische Rückstellungen	1.466.500.874
---	----------------------

C. Andere Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen	138.976
-------------------------------	---------

D. Andere Verbindlichkeiten

I Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft gegenüber Mitgliedern	98.376
---	--------

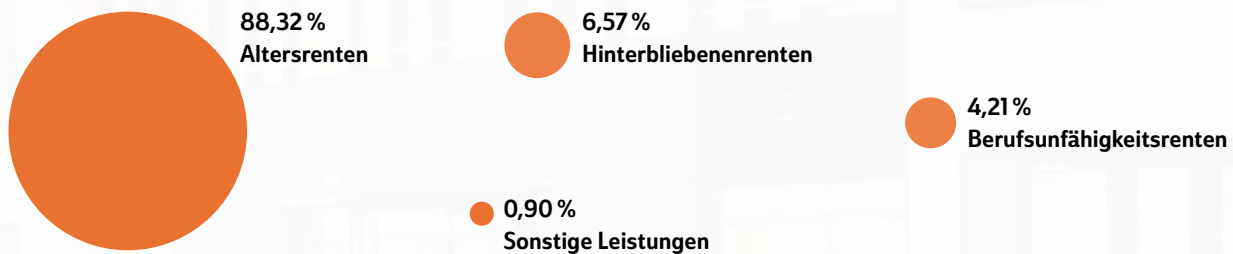
II Sonstige Verbindlichkeiten	1.259.935
-------------------------------------	-----------

Summe andere Verbindlichkeiten	1.358.311
---	------------------

E. Rechnungsabgrenzungsposten	1.753
--	--------------

Bilanzsumme	1.540.708.707
--------------------------	----------------------

Gesamtaufwand für Versorgungsleistungen 2018: 32,9 Mio. Euro



Zur Stärkung der Rücklage und Risikotragfähigkeit hat die Kammerversammlung beschlossen, die laufenden Renten und Anwartschaften zum 1. Januar 2020 nicht zu erhöhen. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Internetseite www.aevm.de.

Von Natur aus Verantwortung tragen

So nachhaltig ist Ihr Versorgungswerk – ein Überblick.

Generationenübergreifend Verantwortung zu tragen ist sowohl ein Wesensmerkmal berufsständischer Versorgungswerke als auch der Berufe, die in ihnen versichert sind. In der Geschäftstätigkeit des Verbundes der Versorgungswerke spielt Nachhaltigkeit daher eine zunehmend größere Rolle. Neben der Ärzteversorgung Mecklenburg-Vorpommern gehören zum Verbund der Versorgungswerke auch die Ärzteversorgung Sachsen-Anhalt, die Steuerberaterversorgung Niedersachsen, die Tierärzteversorgung Niedersachsen sowie die Ärzteversorgung Niedersachsen als Geschäftsbesorgerin. Nachhaltigkeitsaspekte werden neben der Kapitalanlage auch in der Verwaltung vermehrt berücksichtigt.

Mitgliederportal

- _ Sicherer elektronischer Kontakt zwischen Mitglied und Versorgungswerk
- _ Papierlose Kommunikation

Elektronische Akte

- _ Ersetzt die Papierakte und ermöglicht effizienteres Arbeiten
- _ Einführung im Bereich Mitglieder/Renten bereits 1996

Scannstation

- _ Digitalisierung von Dokumenten in Papierform
- _ Einspeisung der Dokumente in Arbeitsabläufe

Digitales Sitzungsmanagementsystem

- _ Internetbasierte Organisation der Gremiensitzungen
- _ Postalischer Versand von Sitzungsunterlagen entfällt



PAPIERLOSES
ARBEITEN



VERWALTUNG

Engagement und Stimmrechtsausübung

- Unternehmen mit Aussicht auf Verbesserung ihrer Nachhaltigkeit zu positiverem Handeln beeinflussen

Impact Investing

- Investments mit messbar positiven Auswirkungen auf Umwelt und/oder Gesellschaft
- Kapital zur Verbesserung sozialer und/oder ökologischer Problemstellungen

Mindestanforderungen an externe Partner

- Investmentprozessuale Einbettung von Nachhaltigkeitselementen

CO₂-Fußabdruck und ESG-Rating

- ESG-Nachhaltigkeitskriterien: Umwelt (**E**nvironment), Soziales (**S**ocial), gute Unternehmensführung (**G**overnance)
- Umfang der CO₂-Emissionen und Nachhaltigkeitsratings (Ratings anhand der ESG-Kriterien) der Kapitalanlage werden gemessen
- Beides soll sich im Zeitablauf verbessern

Baumaterialien

- Rückbau- und Recyclingfreundlichkeit
- Hochwertige Baumaterialien mit einem langen Lebenszyklus

Objektbewirtschaftung

- Energieeffiziente Objektbewirtschaftung
- Zum Beispiel Strom aus erneuerbaren Energien, Mülltrennungsthemen, energieeffiziente Beleuchtungskonzepte

Wohnraumschaffung

- Maßgeblicher Anteil vermieteter Wohnimmobilien am Gesamtportfolio



WERTPAPIERE



IMMOBILIEN



KAPITALANLAGEN



Fotos: Neufeld (3)

Setzen auf nachhaltige Investments (von links): Die Finanzexperten Robert Cholewa, Dirk Dreiskämper und Dr. Martin Scholz.

„Nachhaltigkeit ist auch ein Renditevorteil“

Der Verbund der Versorgungswerke hat eine Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt und wird dabei von seinen Finanzsachverständigen unterstützt.

Aus welchem Grund haben Sie für die Versorgungswerke ein eigenes Nachhaltigkeitskonzept entwickelt?

Dirk Dreiskämper: Nachhaltigkeit ist ein Thema, das uns schon seit längerer Zeit beschäftigt. Wenn man sein ganzes Berufsleben der Gesundheit der Menschen und Tiere widmet und dann bei der Anlage für seine Pension genau das Gegenteil dessen bewirken würde, was man in seinem Tagewerk erreichen möchte, dann

wäre das für ein Versorgungswerk der akademischen Heilberufe doch ohnehin unsinnig.

Dr. Martin Scholz: Das ist eine Diskussion, die viele Emotionen hervorruft. Jeder versteht etwas anderes unter dem Thema Nachhaltigkeit oder legt es anders aus. Zunächst muss man erkennen, in welche Richtung sich der Markt bewegt.

Robert Cholewa: Selbst wenn das Thema Nachhaltigkeit in den Firmen schon mehr oder weniger

ausgeprägt ist, wollen wir uns jetzt noch stärker darauf konzentrieren und den richtigen Weg zwischen nachhaltig sinnvollen und wirtschaftlichen Lösungen einschlagen. Uns geht es um ein Zusammenspiel von Nachhaltigkeit und Rendite.

Welchen Nachhaltigkeitsansatz verfolgen Sie dabei?

Dreiskämper: Es gibt eindeutige Kriterien, die international unter dem Kürzel ESG zusammengefasst

werden. Und es gibt Institutionen, die messen und bewerten, ob diese Kriterien in den Unternehmen auch eingehalten werden. Beim Thema Umweltschutz beispielsweise gibt es den CO₂-Footprint.

Scholz: Nachhaltigkeit lässt sich auch über das klassische Stimmrecht beeinflussen. Deshalb haben wir alle Stimmrechte gebündelt und unter den definierten Kriterien an eine externe Firma vergeben, die Experte auf diesem Gebiet ist. Sie übt die Stimmrechte für uns aus, sie führt auch Gespräche mit den Unternehmensleitungen und nimmt damit Einfluss – etwa auf Fragen des Umweltschutzes als ein Nachhaltigkeitskriterium. Einzelne Bestandteile der Nachhaltigkeitsstrategie haben wir somit an externe Dienstleister outsourcet.

Cholewa: Wichtig ist, dass überprüft wird, ob die Kriterien auch eingehalten werden. Darauf legen wir großen Wert. Dieser Ansatz ist unserer Ansicht nach erfolgversprechend.

Hat sich dadurch auch das Portfolio verändert?

Dreiskämper: Zur Qualifizierung unserer Kapitalanlagen haben wir einen Kriterienkatalog festgelegt und ein sogenanntes Ampelsystem eingeführt. Das heißt: Es gibt grüne, gelbe und rote Investments. Daraufhin haben wir unsere Assets noch einmal untersucht und festgestellt, dass nach unserer Nachhaltigkeitsdefinition die überwiegende Mehrheit unserer Investments – Immobilien, Aktien, Rentenpapiere – grün und somit nachhaltig ist. Ein kleiner Teil ist

dieser Definition entsprechend gelb und ein minimaler Anteil ist rot.

Cholewa: Rot sind Investments, die keine Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigen. Davon befindet sich beispielsweise ein Teil in Liquidation. Der andere Teil wird dahingehend beobachtet, ob Nachhaltigkeitskriterien im Zeitablauf implementiert werden. Aber es gibt auch Unternehmen, die wir von vornherein ausschließen. Dazu gehören beispielsweise solche, die Streumunition herstellen. Deshalb haben wir sie auch gar nicht im Portfolio, obwohl es renditemäßig durchaus eine Option wäre.

Scholz: Gelb wären beispielsweise Energieversorger, die sich gerade von der Atomkraft trennen. Grün sind Immobilien mit nachhaltiger Zertifizierung. Fast alle unserer derzeitigen Anlagen sind nach dem Ampelsystem im grünen Bereich.

Wie wird sich die Nachhaltigkeitsstrategie langfristig auf die Rendite auswirken?

Dreiskämper: Nachhaltig zu sein, das bedeutet am Ende auch geringere Kosten für die Unternehmen. Das ist ein Prozess der Transformation. Außerdem gibt es das sogenannte Impact Investing. Das heißt, selbst wenn im Moment vielleicht eine etwas geringere Rendite erzielt wird, bewegt man etwas damit. Auch innerhalb der Unternehmen wird heute stärker auf Nachhaltigkeit geachtet. Das ist ein wechselseitiger Prozess.

Cholewa: Es gibt Firmen, die nachhaltig sind und auch sehr erfolgreich, was die Gewinne betrifft. In

diesem Bereich wollen wir aktiv sein. Wir freuen uns, dass viele Firmen inzwischen weitaus stärker auf Nachhaltigkeit setzen als noch vor zehn Jahren.

Scholz: Das Wichtigste ist, dass man die Unternehmen auch langfristig beobachtet und analysiert, wie sie sich entwickeln und welche Konsequenzen das für die Geschäftspolitik hat. Was die Nachhaltigkeit angeht: Verbote sind meiner Meinung nach der schlechteste Weg. Ich glaube, wenn man marktkonforme Spielregeln aufstellt, hat man die größten Erfolgsaussichten, eine auskömmliche Rendite zu erzielen. Vielfach klingt es so, als würde Nachhaltigkeit im Wettbewerb mit der Rendite stehen. Das ist aber nicht der Fall. Wenn man das berücksichtigt, ist Nachhaltigkeit plötzlich kein Renditenachteil mehr, sondern ein Renditevorteil.

Die Experten

Robert Cholewa ist Finanzsachverständiger des Verwaltungsausschusses der Ärzteversorgung Mecklenburg-Vorpommern und Bankfachmann i.R.

Dirk Dreiskämper ist Bankdirektor und Finanzsachverständiger des Vorstandes der Ärzteversorgung Niedersachsen.

Dr. Martin Scholz ist als Bankfachmann tätig und Finanzsachverständiger des Vorstandes der Ärzteversorgung Sachsen-Anhalt sowie der Tierärzteversorgung Niedersachsen.

Finanzierungsverfahren im Vergleich

Ärzteversorgung, gesetzliche Rentenversicherung, private Lebensversicherung.

Die Leistungen berufsständischer Versorgungswerke stehen im Vergleich zu anderen Altersvorsorgesystemen, insbesondere der gesetzlichen Rentenversicherung und der privaten Lebensversicherung. Diese Systeme haben dasselbe Ziel – eine auskömmliche Altersversorgung zu sichern –, verwenden jedoch völlig unterschiedliche Methoden zur Finanzierung ihrer Leistungen.

Die gesetzliche Rentenversicherung verwendet das Umlageverfahren. Alle laufenden Renten werden vollständig durch die Beiträge der Anwärter abgesichert. Ein nennenswertes Vermögen entsteht nicht. Daher ist das Umlageverfahren stark von der demografischen Entwicklung und

somit vom Verhältnis von Anwärtern zu Rentnern abhängig, aber gleichzeitig unabhängig von den Renditen am Kapitalmarkt.

In der privaten Lebensversicherung erfolgt die Finanzierung im Kapitaldeckungsverfahren, das heißt die Zinserträge auf die Beiträge des Versicherten stehen für individuelle Leistungsverbesserungen zur Verfügung. Es besteht eine hohe Abhängigkeit von den Renditen am Kapitalmarkt; dafür ist die demografische Entwicklung ohne Belang. Die Ärzteversorgung wendet das sogenannte offene Deckungsplanverfahren an. Es kombiniert Elemente des Umlage- und des Kapitaldeckungsverfahrens. Allerdings erfolgt die Kapitaldeckung auf kollektiver

Basis. Durch die Zinserträge auf das insgesamt angesammelte Kapital werden die Beitragszahler kollektiv entlastet; kein Mitglied hat einen unmittelbaren Anspruch auf eine individuelle Zinsgutschrift auf seine Beiträge. Die Umlagekomponente entsteht durch den Einbezug des künftigen Neuzuganges zum Versorgungswerk, der regelmäßig zu einer bilanziellen Entlastung und damit der Möglichkeit zur Gewährung höherer Leistungen führt. Hierbei nutzt das Finanzierungssystem die Pflichtmitgliedschaft, durch die stets neue Mitglieder in das Versorgungswerk eintreten.

Zudem erhöhen sich die Beiträge regelmäßig entsprechend der Gehaltsentwicklung, ohne dass hieraus unmittelbar höhere Leistungen resultieren. Diese ergeben sich vielmehr aus einer Analyse der wirtschaftlichen Lage und den Beschlüssen der zuständigen Gremien. Daher ist es der Ärzteversorgung möglich, sich auf externe Veränderungen wie den Rückgang der Zinserträge system- und generationengerecht einzustellen.

*Wolfgang Schmitz, Heubeck AG,
versicherungsmathematischer
Gutachter des Versorgungswerkes*





Der Rechnungszins und seine Bedeutung

Altersvorsorgesysteme, die ihre Leistungen zu wesentlichen Teilen im Kapitaldeckungsverfahren erbringen, zeichnen sich durch die Langfristigkeit ihrer Verpflichtungen aus. Sie erhalten die Beiträge ihrer Mitglieder, lange bevor sie erstmalig eine Versorgungsleistung erbringen.

Dementsprechend herausfordernd ist es, aus den eingezahlten Beiträgen eine realistische satzungsgemäße Leistung zu ermitteln. Hierzu sind eine Vielzahl von Annahmen zu treffen, etwa zum Beitragsverhalten und der Lebenserwartung. Die für die Leistungsermittlung bedeutendste Einflussgröße ist jedoch die langfristig zu erwartende Rendite auf das im Versorgungswerk angesammelte Kapital. Dieser Wert wäre theoretisch der höchstmögliche Rechnungszins.

Da allerdings die Kapitalmärkte Schwankungen unterliegen, muss der tatsächliche Rechnungszins unterhalb dieses Maximalansatzes liegen. Die dauerhafte Erfüllbarkeit der zugesagten Leistungen ist das oberste Gebot für ein funktionierendes Versorgungswerk, das die Basisversorgung seiner Mitglieder sichern soll. Bei Gründung des Versorgungswerkes betrug der Sicherheitsabstand etwa 1,50 Prozentpunkte. Hierdurch

wurden lange Zeit Leistungserhöhungen zumindest in Höhe eines Inflationsausgleiches ermöglicht.

Seit rund zehn Jahren befinden sich die Kapitalmärkte in einer weiter andauernden Niedrigzinsphase. Die zu erwartende Rendite liegt inzwischen in etwa im Bereich des Rechnungszinses, teilweise sogar darunter.

Aus Sicht des Mitgliedes bedeutet der Rechnungszins, dass es – Jahr für Jahr – eine Verzinsung seiner Beiträge in dieser Höhe erhält. Eine Nicht-Dynamisierung der Leistungen entspricht einer Verzinsung genau in dieser Höhe im abgelaufenen Geschäftsjahr; jede Dynamisierung erhöht die Gesamtrendite des letzten Jahres. Wenn die tatsächliche Rendite des abgelaufenen Jahres den Rechnungszins nicht nennenswert übersteigt, ist insbesondere ein vollständiger Inflationsausgleich nicht möglich. Der in den letzten Jahren von den Gremien eingeschlagene Weg stellt einen system- und generationengerechten Umgang mit der Niedrigzinsphase dar und sollte konsequent fortgesetzt werden.

*Wolfgang Schmitz,
Heubeck AG, versicherungsmathematischer
Gutachter des Versorgungswerkes*



Das Team der Post- und Scannstation (von links): Annette Hettich, Uta Gassmann, Anke Lichtatz, Klaus Gabel, Rosa Hahne, Sandra Grutke. Nicht auf dem Bild: Sylvia Quindt, Dietmar Thiel, Claudia Wegner.

Wir machen Ihre Post digital

Poststelle und Scannstation – ohne sie kommen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ärzteversorgung Niedersachsen, Geschäftsbesorgerin der Ärzteversorgung Mecklenburg-Vorpommern, in ihrer täglichen Arbeit nicht aus. Jedes Schreiben, das beim Versorgungswerk eingeht, durchläuft die Poststelle/Scannstation. Aber was genau passiert hier mit der Post und welche Rolle spielt Nachhaltigkeit?



Die Scannstation ermöglicht das „papierlose Büro“. Auf Seite 15 erfahren Sie, wie auch Sie zur Nachhaltigkeit Ihres Versorgungswerkes beitragen können.

Vom Eingang der Post über deren Verteilung im Haus bis zum Postausgang – all diese Aufgaben übernimmt die Poststelle. Dabei meint Post nicht mehr nur Briefe, die in Papierform eingehen, sondern auch digitale Kommunikation. An dieser Stelle kommt die Scannstation zum Einsatz: Sie ermöglicht das „papierlose Büro“. Eingegangene Papierdokumente von Ihnen als Mitglied oder Rentner werden hier digitalisiert und ebenso wie bereits in digitaler Form vorliegende E-Mails und Faxe in das Dokumentenmanagementsystem (DMS) eingepflegt.

Das System verteilt die digitalisierte Post selbstständig an die zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich Mitglieder/Renten und ermöglicht eine Bearbeitung in digitaler Form. Ein Ausdruck ist nicht mehr erforderlich. Nehmen Sie mit einem Brief oder über das Mitgliederportal Kontakt zum Versorgungswerk auf, wird das Schreiben durch das DMS zur weiteren Bearbeitung automatisch Ihrer Mitgliedsakte hinzugefügt.

Unser Ziel ist, das DMS in weiteren Bereichen nutzen zu können, aber Nachhaltigkeit wird in der Poststelle/Scannstation bereits jetzt gelebt.

Ihr Beitrag zur Nachhaltigkeit

Das Mitgliederportal ermöglicht den unkomplizierten papierlosen Austausch mit Ihrem Versorgungswerk.

Die Kommunikation mit Ihnen, unseren Mitgliedern, läuft innerhalb der Verwaltung inzwischen fast vollständig elektronisch. Nehmen Sie über das Mitgliederportal Kontakt zu Ihrem Versorgungswerk auf, tragen auch Sie gleichzeitig etwas zur Nachhaltigkeit bei. Dabei schont dies nicht nur natürliche

Ressourcen, sondern erspart Ihnen außerdem die Suche nach einer passenden Briefmarke und den Weg zur Post:

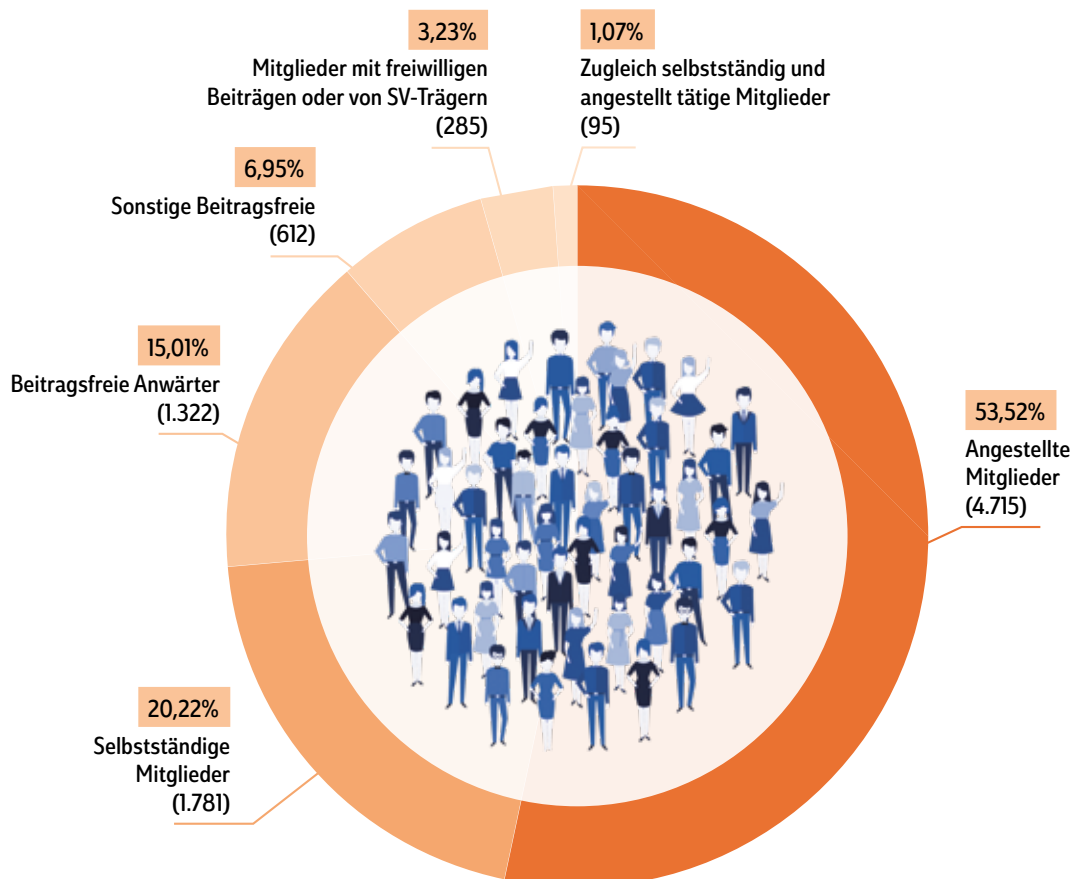
Da Ihr Schreiben über das Mitgliederportal direkt den richtigen Ansprechpartner bzw. die richtige Ansprechpartnerin erreicht und es nicht den Postweg nehmen muss, kann Ihr Anliegen zudem schnell-

ler bearbeitet und beantwortet werden. Auch das Abheften und Ordnen der Korrespondenz mit Ihrem Versorgungswerk ist nicht mehr nötig, da das Portal dies für Sie übernimmt.

Probieren Sie es doch einfach mal aus – Sie benötigen lediglich die Ihnen zugesandten Zugangsdaten!

Mitgliederstruktur zum 31. Oktober 2019

8.810 Mitglieder,
davon:



Investment am Finanzplatz

The Spin heißt ein neues, anspruchsvolles Anlageobjekt in Frankfurt, an dem sich fünf Versorgungswerke beteiligen. Für den Entwurf des Gebäudes zeichnet Stararchitekt Hadi Teherani verantwortlich.

Fertigstellung: 2022



Ein unverwechselbarer Anblick in dem Hochhausviertel, das aktuell einen regelrechten Schub in seiner Entwicklung erfährt.

Die Immobilie trägt den Namen The Spin, weil die Büroflächen ab dem 23. Obergeschoss leicht gedreht übereinander liegen. So entstehen zusätzliche begehbbare Außenflächen, außerdem gibt dieser Kunstgriff der Fassade einen eigenen Charakter und Namen. Strategisch ist der Standort optimal gelegen: Er befindet sich dort, wo am Finanzplatz Frankfurt das Banken-, das Europa- und das Bahnhofsviertel aneinandergrenzen.

Bei der neuen Premiumimmobilie engagieren sich die Ärzteversorgungen Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt sowie die Steuerberaterversorgung Niedersachsen und die Tierärzteversorgung Niedersachsen gemeinschaftlich. Baubeginn war im Jahr 2018, im Sommer 2022 soll das Hochhaus fertiggestellt sein.

128 Meter misst The Spin. Der Turm umfasst insgesamt 31 Geschosse plus eine Dachterrasse mit etwa 532 Quadratmetern in einer Höhe von circa 120 Metern. Bis zur 21. Etage einschließlich beherbergt er das Vier-Sterne-superior-Hotel NH Collection Frankfurt Spin Tower. Dieser Pachtvertrag wurde bereits früh geschlossen. Darüber, ab dem 22. Obergeschoss in einer Höhe von 80 Metern, liegen etwa 10.000 Quadratmeter Bürofläche, die sich flexibel



Fotos: Groß & Partner Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH (4)

aufteilen lassen. Jedes Stockwerk erlaubt eine Rundumsicht auf die Skyline der Bankenmetropole, besonders spektakulär ist der Ausblick von der Dachterrasse. In der zweigeschossigen Tiefgarage befinden sich neben 116 Pkw-Stellplätzen auch Ladestationen für E-Cars und 135 Fahrradstellplätze. Es ist eine U-Bahn-Station unmittelbar vor dem Gebäude geplant. Ein repräsentativer Eingangsbereich mit einem zehn Meter hohen Entree, 360-Grad-Aussicht aus allen Etagen und natürliche Materialien: The Spin wirkt nicht nur von außen, sondern auch von innen auf den Betrachter.

„Ganzheitlichkeit, urbaner Anspruch und hochwertiges Design charakterisieren The Spin“, erklärt Hadi Teherani. Der international tätige Architekt legt außerdem Wert auf Nachhaltigkeit. So verfügen die Büroflächen beispielsweise über eine Doppelfassade mit integriertem Sonnenschutz.

Der Hohlraum zwischen den beiden Scheiben fungiert als Wärmedämmung. The Spin wird voraussichtlich als energie- und umweltfreundliches Gebäude dem LEED-Standard Gold entsprechen. Denn die hohen Ansprüche gelten nicht nur für Entwurf und Ausstattung, sondern auch für den laufenden Betrieb.

10.000 m² Bürofläche

22 Etagen Hotel

Business-Standort und Hoteladresse mit Aussicht auf die Skyline Frankfurts – ganz nah beim Hauptbahnhof.

Was ist eigentlich ... *... Zukunft?*

„Mein Wunsch ist es, dass die Umwelt geschützt ist! Wenn Fische im Meer sind und wir Müll reinwerfen, werden die

Fische krank.“

Maira, 6 Jahre



„Schwebende Autos und neue Handys, die mehr können als die heute. Ich hoffe, dass die Menschen danke, tschüss und bitte sagen.“

Levi, 9 Jahre



„Die Zeit, auf die man sich freut, weil man nicht weiß, was passiert.“

Hannah, 10 Jahre



„Was jetzt noch kommt und passiert.“

Nike, 6 Jahre



„Ich wünsche mir für die Zukunft, dass weniger Plastikmüll im Meer schwimmt.“

Marlon, 9 Jahre

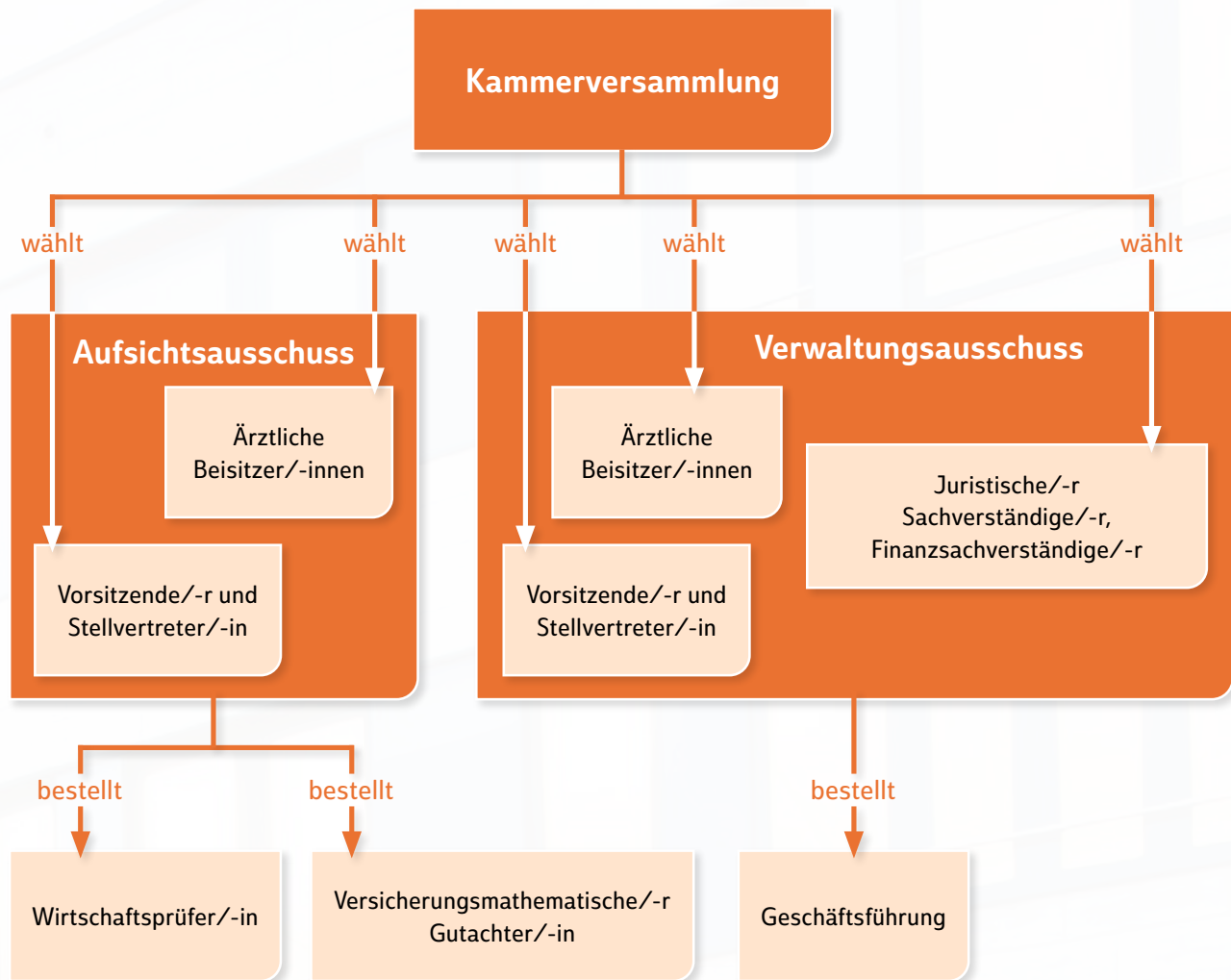
Zukunft:

Zeit, die noch bevorsteht, die noch nicht da ist; die erst kommende oder künftige Zeit (und das in ihr zu Erwartende).

(Quelle: Duden)



Die Gremien der Ärzteversorgung Mecklenburg-Vorpommern



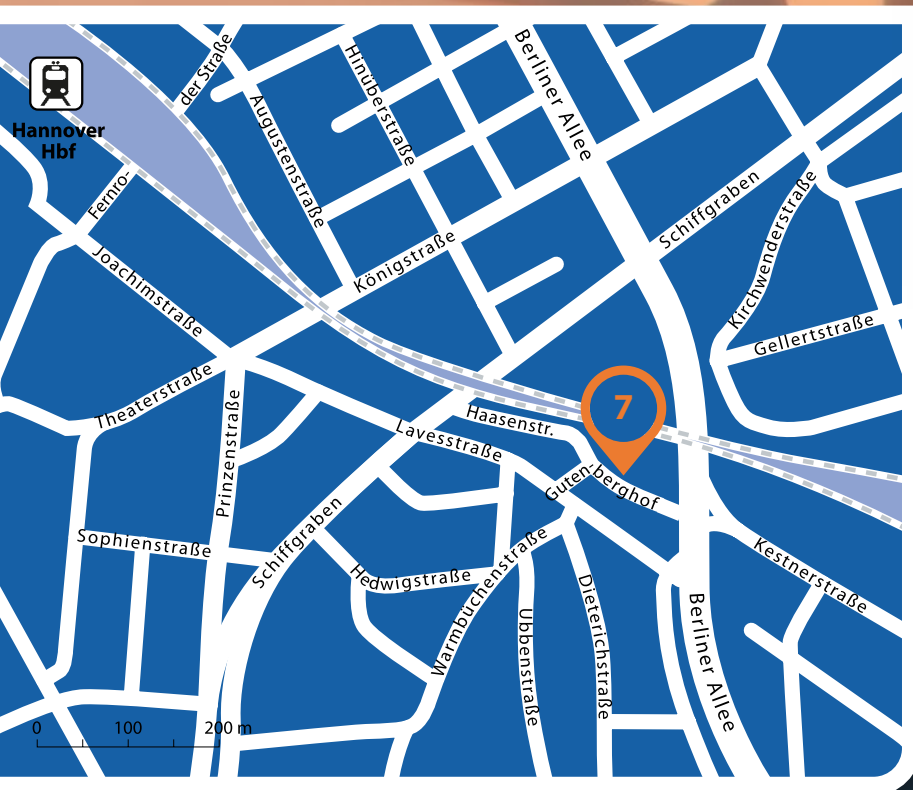
Begriffserläuterung zu Aufsichtsausschuss und Verwaltungsausschuss

strategisch

Der Aufsichtsausschuss entscheidet über die langfristige, grundsätzliche Ausrichtung des Versorgungswerkes und überwacht die Geschäftstätigkeit des Verwaltungsausschusses.

operativ

Der Verwaltungsausschuss führt die laufenden Geschäfte des Versorgungswerkes durch eine Geschäftsführung und trifft konkrete Maßnahmen, die unmittelbar wirksam werden.



Ärzteversorgung

Mecklenburg-Vorpommern

Gutenberghof 7 | 30159 Hannover

Telefon: 0511 70021-0

Telefax: 0511 70021-314

E-Mail: info@aevm.de

www.aevm.de